

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dezember

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

Dezember.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1910. — 2. Die Erhebung der bergbaulichen Betriebe, der oberirdischen Brüche und Gruben sowie der Ziegeleien am 1. Juni 1910. — 3. Streiks und Aussperrungen in Baden im Jahr 1909. — 4. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im IV. Vierteljahr 1910 und im Jahr 1910. — 5. Der Geschäftsumsatz der Reichsbank und der von Aktiengesellschaften betriebenen Banken in Baden im Jahr 1909. — 6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im IV. Vierteljahr 1910 und im Jahr 1910. — 7. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1910. — 8. Desgleichen im Jahr 1910. — 9. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 10. Landesversicherungsanstalt Baden. — 11. Desgleichen im Jahr 1910. — 12. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1910. — 13. Desgleichen im Jahr 1910. — 14. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1910. — 15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1910. — 16. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 17. Desgleichen im Jahr 1910. — 18. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Dezember 1910. — 19. Desgleichen im Jahr 1910.

1. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1910.

Nach den vorläufigen Feststellungen wurden bei der Viehzählung am 1. Dezember 1910 im Großherzogtum 632 201 Stück Rindvieh gezählt, d. i. 8850 oder 1,4% weniger als im Vorjahr und rund 41 000 weniger als im Jahr 1907. Die Zahl der Rinder im ganzen ist seit einer Reihe von Jahren in Baden im Abnehmen begriffen. Nach der Gattung der Tiere und den einzelnen Altersklassen ergibt sich folgendes: Es betrug

die Abnahme			die Zunahme		
	für	Stück %		für	Stück %
Farren	62	1,4	Rinder und Kalbinnen über		
Rühe	3200	0,9	2 Jahre	698	2,6
Ochsen	91	0,3	Farren von 1 bis 2 Jahren	146	4,3
Rinder von 1 bis 2 Jahren	4055	5,5	Kälber unter 3 Monat	1887	4,0
Stiere " 1 " 2 "	3232	9,8			
Jungvieh von über 3 Monat bis 1 Jahr	941	1,3			

Die Hauptabnahme ist demnach, wie nach dem Ergebnis der letztjährigen Viehzählung nicht anders zu erwarten war, bei dem Jungvieh von 3 Monat bis zu 2 Jahren eingetreten. Eine Ausnahme bilden nur die Farren von 1 bis 2 Jahren, was aber lediglich seinen Grund darin haben mag, daß nicht mehr so viele männliche Tiere wie früher kastriert werden.

Auch bei den Rühen ist ein erheblicher Rückgang vorhanden, wenn er auch prozentual nicht so in das Auge fällt. Diese Verminderung wird teilweise ausgeglichen durch die Vermehrung der Rinder und Kalbinnen über zwei Jahre.

Bei den Kälbern ist eine Zunahme von 4,0% zu verzeichnen. Da auch bei dem Jungvieh von über 3 Monat bis 1 Jahr die Abnahme nur gering ist, so steht zu hoffen, daß die rückläufige Bewegung zum Stillstand gelangt und sich im Jahr 1911 eine Aufwärtsbewegung wenigstens bei den jüngeren Altersklassen bemerkbar machen wird.

Übrigens ist der Rückgang des Rinderbestandes bei der Viehzählung am 1. Dezember 1910 nicht in allen Landesteilen gleichmäßig zu beobachten. Am bemerkenswertesten ist die Abnahme in den Bezirken Karlsruhe, Bruchsal, Rastatt, Kehl, Freiburg, Ettlingen, Schönau, Offenburg, Lahr, Säckingen sowie besonders im ganzen Landeskommissarbezirk Mannheim, während im Landeskommissarbezirk Konstanz eine Vermehrung des Rinderbestandes festgestellt werden konnte. Die Ursachen für den Rückgang des Rinderbestandes in den letzten Jahren sind mannigfacher Art, in erster Linie das Anziehen der Schlachtviehpreise, besonders für Kälber, und deshalb Zunahme des Verkaufs der Schlachtkälber, Übergang größerer landwirtschaftlicher Güter zu sog. viehloser Wirtschaft, Hochwasser und infolgedessen Verringerung des Viehbestandes wegen Futtermangel, Auftreten von Viehseuchen, insbesondere der aus Norddeutschland eingeschleppten Maul- und Klauenseuche usw.

Die Zahl der Schweine betrug nach vorläufiger Feststellung am 1. Dezember 514 191, hat sich also gegen das Vorjahr um 21 728 Stück oder um 4,4% vermehrt.

Die einzelnen Gattungen und Altersklassen der Schweine verhalten sich dabei wie folgt:

Es betrug	die Abnahme		die Zunahme	
	bei den	Stück %	bei den	Stück %
Zucht- und Sprungebern über 1 Jahr	29	1,3	Zucht- und Mutter Schweinen	1950 4,0
sonstigen, nicht zur Zucht verwendeten Schweinen über 1 Jahr	9447	21,6	$\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweinen	20 046 14,7
			unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweinen (einschl. Ferkel)	9208 3,1

Die Vermehrung erstreckt sich hauptsächlich auf die $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweine und es steht daher zu erwarten, daß für die nächste Zeit genügend schlahtreife Schweine zur Verfügung stehen werden.

Auch für die weitere Zukunft sind die Aussichten für eine Steigung der Schweinehaltung nicht ungünstig, da einerseits die Zahl der Mutterschweine und andererseits auch die unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweine zugenommen haben.

Die Zunahme der Schweine erstreckt sich fast gleichmäßig auf das ganze Land. Nur in einigen oberbadischen Bezirken (Donauerschlingen, Engen, Säckingen, Bonndorf, Waldshut, Billingen) ist ein Rückgang zu verzeichnen. Ferner haben die Schweine in den Bezirken Bruchsal, Bogberg, Schoppsheim, Lörrach, Adelsheim sich vermindert. Als Gründe werden die schlechte Kartoffelernte und die niederen Ferkelpreise angegeben.

2. Die Erhebung der bergbaulichen Betriebe, der oberirdischen Brüche und Gruben sowie der Ziegeleien am 1. Juni 1910.

Die für die Zwecke der Berichterstattung der Gewerbeaufsichtsbehörden (§ 139 b Gew.D.) vorgeschriebene jährliche Aufnahme der gewerblichen Betriebe hat im Jahr 1908 eine andere Regelung erfahren. Während in den früheren Jahren alle der Gewerbeaufsicht unterliegenden Anlagen zu Anfang Oktober gleichzeitig erhoben wurden, sind diese Betriebe vom Jahr 1908 ab in zwei Abteilungen der Erhebung unterworfen worden. Aus statistisch-technischen Rücksichten und im Hinblick auf den Vorteil, welchen die Verlegung des Stichtags der Aufnahme in diejenige Jahreszeit mit sich bringt, in welche die Haupttätigkeit dieser Gewerbearten fällt, wurde für die Erhebung der Brüche und Gruben einschließlich aller bergmännischen Betriebe sowie der Ziegeleien der 1. Juni als Stichtag bestimmt, für die Aufnahme der übrigen Gewerbebetriebe aber vorerst der 1. Oktober festgehalten.

Auch für die genannten Betriebsarten, mit denen sich diese Besprechung ausschließlich befaßt, brachte die am 1. Januar 1910 in Kraft getretene Gewerbeordnungsnovelle vom 28. Dezember 1908 einige die Erhebung beeinflussende grundsätzliche Änderungen. Dieses Gesetz regelt unter Beseitigung des viel umstrittenen Begriffs „Fabrik“ aus der Gewerbeordnung die Gewerbeaufsichtsverhältnisse nach der Zahl der in den Betrieben in der Regel beschäftigten Arbeiter. Während die bergmännischen Betriebe wie bisher ohne Rücksicht auf die Arbeiterzahl unter die Bestimmungen der §§ 135—139 b Gew.D. fallen, finden diese Vorschriften nur auf diejenigen Ziegeleien und über Tage betriebene Brüche und Gruben Anwendung, in denen regelmäßig mindestens 5 Arbeiter beschäftigt werden oder Motoren zur Verwendung gelangen. Bisher fielen unter diese Bestimmungen die nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betriebenen Ziegeleien sowie oberirdischen Brüche und Gruben. Die in der bad. Vollz. V. z. Gew.D. vom 24. März 1892 dem Bezirksamt als höhere Verwaltungsbehörde zugewiesene Entscheidung darüber, ob eine solche Anlage nur vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werde, ist nun durch die angeführte Gewerbeordnungsnovelle in Wegfall gekommen.

Hinsichtlich der Steinbrüche ist zu beachten, daß der Bundesrat auf Grund des § 120 e Gew.D. Vorschriften erlassen hat (Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 20. März 1902, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen und Steinhauereien — Steinmetzbetrieben —), die auf alle Steinbrüche ohne Rücksicht auf den Umfang des Betriebs Anwendung finden.

Als Gewerbeaufsichtsbehörden sind bisher für die bei dieser Besprechung in Betracht kommenden Betriebe im Großherzogtum Baden bestellt:

1. für alle bergmännisch betriebenen Anlagen (Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten und unterirdisch betriebenen Brüche oder Gruben) die Großh. Bergbehörde (der Großh. Bergmeister);
2. für die über Tage betriebenen reinen Brüche und Gruben sowie für die gemischten Steinbruch- und Steinhauereibetriebe mit überwiegender Steinbrecherei die Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues (die Großh. Wasser- und Straßenbauinspektionen);

3. für die Ziegeleien sowie die mit diesen betriebstechnisch verbundenen Gruben, für die gemischten (oberirdischen) Steinbruch- und Steinhauereibetriebe mit überwiegender Steinhauerei, ferner für die reinen Steinbrüche und Gruben mit betriebstechnisch verbundenen Motorwerkstätten (motorischen Schotter- bzw. Klopferwerken, Kalkbrennereien, Motorfließgruben usw.) die Großh. Fabrikinspektion.

Die Erhebung am 1. Juni 1910 ergab 1225 der Gewerbeaufsicht unterstehende Betriebe der in Rede stehenden Art; 634 dieser Betriebe unterliegen den Arbeiterschuttsvorschriften der §§ 135—139 b Gew.D., für 591 derselben gelten lediglich die Bestimmungen der oben angeführten Bundesratsverordnung vom 20. März 1902. Von den erstgenannten Anlagen sind 238 mit Motoren ausgerüstet; 35 dieser Betriebe benutzen zwei und mehr Triebkräfte. Als Triebkräfte werden hauptsächlich Dampf (in 178 Anlagen) und Elektrizität (in 47 Anlagen) verwendet.

Unter der Aufsicht des Großh. Bergmeisters stehen 43 Betriebe; die Großh. Wasser- und Straßenbauinspektionen haben 751 Betriebe zu beaufsichtigen (davon 211 Betriebe mit mindestens 5 Arbeitern und 540 Betriebe mit geringerer Arbeiterzahl) und der Gewerbeaufsicht der Großh. Fabrikinspektion unterliegen 431 Anlagen (davon 380 mit mindestens 5 Arbeitern oder Motoren und 51 mit geringerer Arbeiterzahl und ohne Motoren).

Unter den bergmännischen Betrieben sind 3 (Eis- und Zink-) Erzbergwerke, 2 Salinen, 1 Steinkohlenbergwerk und 37 unterirdische Brüche und Gruben zur Gewinnung von Gips (12 Betriebe), Fluß- und Schwefel (5), Kalkstein (4), Porphyry (1), Dolomit (1), Glasand und feuerfeste Tonerde (6), Tripel (4) und Ton- und Weißerde (4).

Die von den Großh. Wasser- und Straßenbauinspektionen beaufsichtigten 751 Brüche und Gruben setzen sich nach der Art des gewonnenen Rohmaterials zusammen aus 313 Kalksteinbrüchen, 268 Sandsteinbrüchen, 47 Granitsteinbrüchen, 35 Porphyrysteinbrüchen, 34 Gneissteinbrüchen, 10 Muschelschalesteinbrüchen, 18 sonstigen Steinbrüchen (Dolomit, Tonchiefer, Phonolith, Tuffstein, Diorit, Zement, Gips, Basalt und Hornblende), 14 Sand- und Kiesgruben und 12 sonstigen Gruben (nach Ton, Torf, Lehm, Quarzand und Weißerde).

Die Gewerbeaufsicht der Großh. Fabrikinspektion erstreckt sich auf 250 Brüche und Gruben und 181 Ziegeleien. Aus ersteren werden an Rohmaterialien gewonnen: Sandstein (in 131 Betrieben), Granit (59), Kalkstein (32), Porphyry (9), Gips (4), Basalt, Gneis, Phonolith, Hornblende und Quarz (in je 1 Betrieb), Sand und Kies (9) sowie Torf (1).

Im gesamten unterlagen am 1. Juni 1910 somit 1001 oberirdische Brüche und Gruben einer besonderen Aufsicht (399 Sandsteinbrüche, 345 Kalksteinbrüche, 106 Granitsteinbrüche, 44 Porphyrysteinbrüche, 35 Gneissteinbrüche, 23 Sand- und Kiesgruben usw.).

Die bei der Züniaufnahme ermittelten 1225 Betriebe beschäftigten am Stichtag der Erhebung 11 879 Arbeiter, wovon auf die Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern und den diesen hinsichtlich des Arbeiterschutzes gleichgestellten Anlagen (634) allein 11 039, auf die (591) sog. Verordnungsbetriebe nur die restlichen 840 Arbeiter entfallen.

In den der Aufsicht der Bergbehörde unterliegenden Betrieben waren am 1. Juni 1910: 661, in den zum Aufsichtsbereich der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues gehörenden Brüchen und Gruben 2850 und in den durch die Großh. Fabrikinspektion zu beaufsichtigenden Steinbrüchen, Gruben und Ziegeleien 8368 Arbeitnehmer beschäftigt. Im ganzen waren in den oberirdischen Brüchen und Gruben sowie betriebstechnisch damit verbundenen Steinhauereien und Motorwerkstätten 6891, in den der Gewerbeaufsicht unterliegenden Ziegeleien und betriebstechnisch verbundenen Gruben usw. 4327 Hilfskräfte eingestellt.

Für die 634 den Arbeiterschuttsvorschriften der §§ 135—139 b Gew.D. unterstellten Betriebe ist auch das Alter und Geschlecht der Arbeiter festgestellt. 135 dieser Betriebe beschäftigen jugendliche Personen, 42 derselben Arbeiterinnen über 16 Jahre. Der Prozentsatz der in diesen Gewerbeanlagen beschäftigten weiblichen Personen beträgt nur 2,2 (240 Arbeiterinnen). Erwachsene waren in den in Rede stehenden Betrieben 10 591 (1834 über 16 bis 21 Jahre und 8757 über 21 Jahre alte Arbeiter), Jugendliche 448 (8 unter 14 Jahre und 440 von 14 bis 16 Jahre alte Personen) tätig.

Von einer zahlenmäßigen Vergleichung der Ergebnisse der diesjährigen Zünierhebung mit der vorjährigen wird wegen der inzwischen eingetretenen grundsätzlichen Änderung des Erhebungskreises besser abgesehen. Im allgemeinen darf aber angenommen werden, daß trotz der Aussperrung im Baugewerbe ein erheblicher Rückgang der unter diese Aufnahme fallenden Betriebe gegenüber dem Vorjahr nicht eingetreten ist.

3. Streiks und Aussperrungen in Baden im Jahr 1909.

Nach den Angaben des Kaiserlichen Statistischen Amtes sind im Jahr 1909 im Großherzogtum 44 Streiks mit 2776 Streikenden ausgebrochen und beendet worden und zwar in 334 Betrieben mit 7084 Arbeitern. Auf Baden entfallen 2,9% sämtlicher Streiks im Deutschen Reich (1537 mit 96 925 Streikenden in 4811 Betrieben mit 253 831 Arbeitern). Unter den 2776 Streikenden waren 290 noch nicht volljährig, d. s. 26,6% sämtlicher Minderjährigen, die in den von Streiks betroffenen Betrieben beschäftigt waren (1091).

Ein Vergleich der Streikfälle im Jahr 1909 mit solchen in früheren Jahren ergibt folgendes Bild:

Jahre	beendeten Streiks	Zahl der		Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden überhaupt	davon unter 21 Jahre alt	Die Streiks in Baden waren % von denjenigen im Deutschen Reich
		von Streiks betroffenen Betrieben	in den betroffenen Betrieben Beschäftigten			
1909 . . .	44	334	7 084	2 776	290	2,9
1908 . . .	49	154	8 810	3 163	500	3,6
1907 . . .	94	362	9 694	4 936	721	4,1
1906 . . .	122	639	19 435	12 817	2 385	3,7
1905 . . .	64	471	9 444	6 008	861	2,7
1904 . . .	36	189	8 228	3 127	462	1,9
1903 . . .	24	73	10 322	2 968	425	1,7
1902 . . .	22	62	5 093	1 508	297	2,1
1901 . . .	21	141	4 735	850	310	2,0
1900 . . .	26	64	3 594	1 488	201	1,8

Überblickt man diese zehnjährige Periode, so bleiben die Jahre 1900 bis 1904 hinsichtlich der Arbeitseinstellungen hinter 1909 zurück, während die Jahre 1905 bis 1908 höhere Ziffern aufweisen; es liegt die Zahl der beendeten Streiks zwischen 122 im Jahr 1906 und 21 im Jahr 1901.

Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden bewegt sich in dem genannten Zeitraum zwischen 12 817 im Jahr 1906 und 850 im Jahr 1901; von 1901 ab ist dieselbe bis 1906 ständig gestiegen und von da an wieder zurückgegangen. Insgesamt haben sich 45,9% aller in den betroffenen Betrieben Beschäftigten an den Streiks beteiligt. Auffallend ist die starke Beteiligung von Minderjährigen im Jahr 1901 mit 36,5% sämtlicher Ausständigen, während sie im Durchschnitt des ganzen Jahrzehnts nur 16,3% betrug. Eine Erklärung hierfür ist wohl darin zu finden, daß Minderjährige in Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs (der Rückgang der Konjunktur hat bereits im Juni 1900 begonnen) einer Streikbewegung sich leichter anschließen, als verheiratete Arbeiter, denen Rücksichten auf ihre Familie ein Aufgeben der Arbeitsstelle verbieten.

Die Zahl der von Streiks betroffenen Betriebe schwankt zwischen 639 im Jahr 1906 und 62 im Jahr 1902; sie ist im Jahr 1909 mehr denn doppelt so groß als im Vorjahr.

Unter den Forderungen der Streikenden standen die Lohnfragen im Vordergrund, insgesamt in 45 Fällen; und zwar wurde 26 mal Erhöhung der bisherigen (Zeit- und Akkord-) Löhne, 6 mal besondere Bezahlung von Nebenarbeiten usw., 5 mal Aufrechterhaltung der bisherigen (Zeit- und Akkord-) Löhne, 4 mal Bezahlung bzw. höhere Bezahlung für Überstunden usw. und 4 mal Sonstiges den Arbeitslohn Betreffendes gefordert. In 23 Fällen handelte es sich um Forderungen bezüglich der Arbeitszeit, und zwar 14 mal um Verkürzung der bisherigen Arbeitszeit (im ganzen), 5 mal um Verkürzung der Arbeitszeit am Samstag usw., 2 mal um Abschaffung bzw. Beschränkung der Überstunden usw. und 2 mal um Sonstiges bezüglich der Arbeitszeit. Forderungen anderer Art führten zu 22 Streikfällen.

Von den 44 Streiks hatten 8 vollen, 20 teilweisen und 16 keinen Erfolg. In den vorausgegangenen Jahren nahmen die Arbeitsstreitigkeiten folgenden Ausgang:

Jahre	Zahl der beendeten Streiks mit			Jahre	Zahl der beendeten Streiks mit		
	vollstem Erfolg	teilweisem Erfolg	keinem Erfolg		vollstem Erfolg	teilweisem Erfolg	keinem Erfolg
1909 . . .	8	20	16	1903 . . .	4	7	13
1908 . . .	1	23	25	1902 . . .	7	3	12
1907 . . .	20	47	27	1901 . . .	3	13	5
1906 . . .	22	64	36	1900 . . .	5	6	15
1905 . . .	16	27	21	Summe . . .	90	227	185
1904 . . .	4	17	15				

Daraus ist ersichtlich, daß in dem 10jährigen Zeitraum weitaus am häufigsten (45,2%) die Fälle sind, in welchen die Arbeiter im Kampf um eine günstigere Gestaltung ihres Arbeitsvertrags teilweise Erfolge erzielen, in denen die Streitigkeiten durch Kompromiß beendet werden, weil die

Arbeitgeber das Berechtigte an den Forderungen anerkennen. Recht zahlreich sind auch die resultatlos verlaufenen Streikfälle (36,9 %); sie waren wohl entweder ganz unzeitige Kraftproben, oder aber es handelte sich um durchaus unmögliche oder doch ganz unbillige Ansprüche. Im Gegensatz zu den letzteren stehen die Streiks mit vollem Erfolg (17,9 %), bei denen die Arbeitgeber entweder alle Forderungen der Ausständigen als berechtigt anerkannten, oder der Übermacht der organisierten Verbände unterlagen.

2230 Ausständige waren im Berichtsjahr zur sofortigen Arbeitsniederlegung berechtigt, 546 waren vertragsbrüchig; unter ersteren zählte man 225 und unter letzteren 65 Minderjährige. Gezwungen mußten 44 aller Beschäftigten die Arbeit niederlegen.

In 33 Fällen wirkten dritte Personen oder Berufsvereinigungen auf den Ausbruch der Streiks hin oder (und) unterstützten dieselben, darunter insbesondere mit Geldbeträgen 29 mal. 10 Streiks gaben Anlaß zu polizeilichen Maßnahmen und 10 zur Inanspruchnahme der Staatsanwaltschaft.

19 von den Streitigkeiten endeten durch Verhandlungen unmittelbar zwischen den Parteien, 4 durch solche vor dem Gewerbegericht und 23 durch Verhandlungen unter Vermittelung von Berufsvereinigungen oder dritten Personen; 28 Streikfälle wurden durch Verhandlungen auf Antrag der Arbeitnehmer und 10 auf Antrag der Arbeitgeber beendet.

Aussperrungen sind für das Jahr 1909 im Großherzogtum nicht zu verzeichnen, während im Vorjahr 12, 1907: 8, 1906: 7, 1905: 3 vorkamen.

4. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im IV. Vierteljahr 1910 und im Jahr 1910.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene (und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rheine an Land gebrachte) Fische.
[Nach den monatlichen Nachweisen des kaiserl. Statistischen Amtes zusammengestellt.]

Süßwassertiere	Oktober		November		Dezember		Zusammen IV. Vierteljahr 1910		Zusammen im Jahr 1910 (Januar/Dezbr.)	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Maifische	9 444	13 523	968	1 566	13 354	16 558	23 766	31 647	166 028	229 104
Gangfische	267	292	1 425	1 520	785	901	2 477	2 713	8 464	10 596
Sand- (Weiß-) Fische	198	241	5 474	6 248	1 045	1 214	6 717	7 703	13 771	16 771
Kilche (Kropffische)	498	628	305	367	150	186	953	1 181	1 937	2 464
Maränen	—	—	—	—	—	—	—	—	102	180
Forellen:										
a) Bach- (See-)	37	72	51	202	33	132	121	406	273	810
b) Schweb- oder Silber-	420	1 137	201	549	131	410	752	2 096	6 146	17 562
c) Grund-	111	350	1	3	15	46	127	399	1 423	4 429
d) Regenbogen-	—	—	—	—	—	—	—	—	10	25
e) Rhein-Forellen	33	114	35	116	11	38	79	268	1 092	3 960
Saiblinge (Nidtel)	44	88	29	57	75	149	148	294	412	743
Rheinlachs	351	917	1 801	3 625	831	1 287	2 983	5 829	3 048	6 057
Salmen	92	145	—	—	—	—	92	145	106	199
Äschen	83	146	164	296	133	210	380	652	1 100	1 962
Trübschen	63	85	94	130	222	314	379	529	2 282	3 377
Hechte	866	1 224	267	392	323	493	1 456	2 109	16 556	24 242
Bänder	5	7	—	—	—	—	5	7	17	26
Barfische (Eggl, Kräper)	4 583	2 924	1 642	976	2 801	1 563	9 026	5 463	32 576	21 711
Karpfen	85	67	—	—	27	25	112	92	1 235	1 376
Brachsen	62	12	—	—	—	—	62	12	9 210	3 665
Schleien	14	14	—	—	—	—	14	14	668	674
Barben	160	165	112	118	54	47	326	330	2 442	2 381
Weißfische (Alet, Rajen usw.)	1 624	667	704	345	1 430	469	3 758	1 481	22 564	10 780
Kale	21	30	8	12	2	4	31	46	588	926
Belse	—	—	—	—	—	—	—	—	11	16
Sonstige Fische	—	—	—	—	—	—	—	—	116	30
Zusammen	19 061	22 848	13 281	16 522	21 422	24 046	53 764	63 416	292 177	364 016
Dagegen im IV. Vierteljahr 1909 bzw. im Jahr 1909							106 658	84 931	215 069	289 636

5. Der Geschäftsumsatz der Reichsbank und der von Aktiengesellschaften betriebenen Banken in Baden im Jahr 1909.

Der Geschäftsumsatz aller im Großherzogtum vorhandenen Reichsbankanstalten — einschließlich desjenigen der Reichsbankniederstelle Wertheim, welche erst im Frühjahr 1905 eröffnet wurde — ist von 6 029 622 000 *M* im Jahr 1900 auf 9 716 298 000 *M* in 1909 oder um 61,14 % gestiegen. Für das Jahr 1900 ist dabei der Umsatz der damals der Reichsbank-Hauptstelle Mannheim noch unterstellt gewesenen pfälzischen Nebenstellen ausgeschieden. Vom Gesamtumsatz des Jahres 1909 entfallen 5 911 758 000 *M* oder 60,84 % auf die Reichsbank-Hauptstelle Mannheim, 2 790 491 000 *M* oder 28,72 % auf die Reichsbankstelle Karlsruhe einschl. ihrer Nebenstellen, 996 763 000 *M* bzw. 10,26 % auf die Reichsbankstelle Freiburg einschl. ihrer Nebenstellen und 17 286 000 *M* oder 0,18 % auf die Reichsbank-Niederstelle Wertheim. Der Art des Verkehrs nach verteilt sich der Gesamtumsatz im Berichtsjahr 1909 zu 199 637 000 *M* (2,05 %) auf den Lombardverkehr, zu 833 516 000 *M* (8,58 %) auf Wechselverkehr und zu 8 683 125 000 *M* (89,37 %) auf den Giro- und Anweisungverkehr; der unbedeutende Rest von 20 000 *M* bezieht sich auf den Ankauf und die Einziehung von Wertpapieren ausschließlich bei der Reichsbankstelle Freiburg.

Eigentliche Aktiengesellschaften, die ihre Banktätigkeit durch Sammlung und Zusammenfassung wie durch planmäßige und zweckdienliche Verteilung der im Lande verfügbaren Kapitalien in den Dienst von Industrie, Handel und Verkehr gestellt haben, gibt es z. B. 11 im Großherzogtum. Von den wichtigsten mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Mark und mehr sind 3 schon zu Anfang der 70er Jahre des verfloffenen Jahrhunderts gegründet worden, in einer Zeit, als sich mit der fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung im Lande erstmals das Fehlen größerer einheimischer Geldinstitute für die Befriedigung des Kreditbedürfnisses von Großhandel und Großindustrie sowie für die Regelung des Immobiliarkredites dringend fühlbar machte; bis dahin hatte die einheimische Geschäftswelt hinsichtlich der Vorteile, welche die rasche Abwicklung des Geldumsatzes und der Kreditgesuche mit sich bringt, in starker Abhängigkeit von den Nachbarländern gestanden. Die betreffenden Institute sind die Badische Bank, eine der wenigen noch zugelassenen deutschen Notenbanken, mit einem Aktienkapital von 9 Millionen Mark, die Rheinische Kreditbank als Effektenbank mit einem Aktienkapital von 85 Millionen Mark und die Rheinische Hypothekendarbank mit einem Aktienkapital von 22,05 Millionen Mark, alle drei Banken mit dem Sitz in Mannheim. Die Süddeutsche Diskontogesellschaft (Aktienkapital 35 Millionen Mark) und die Süddeutsche Bank (Aktienkapital 10 Millionen Mark) in Mannheim sind erst später (in den Jahren 1905 bzw. 1896) gegründet worden. Auch sonst kam man dem wachsenden Kreditbedürfnis in seinen verschiedenen Arten durch Schaffung einer Reihe kleinerer Aktienbanken in einzelnen Gegenden des Landes entgegen; hierher sind zu nennen: der Pforzheimer Bankverein (1872, Aktienkapital 4,5 Millionen Mark), die Gewerbebank Emmendingen (1888, Aktienkapital 0,04 Millionen Mark), der Hornberger Kreditverein (1889, Aktienkapital 0,1 Millionen Mark), die Gewerbe- und Vorschußbank in Karlsruhe (1898, Aktienkapital 0,2 Millionen Mark) und die Deutsche Hypothekendarbank Mannheim (1899, Aktienkapital 0,2 Millionen Mark). Die schon im Jahre 1869 ursprünglich zum Zweck der Befriedigung des Hypothekarkredits ins Leben gerufene Kreishypothekendarbank Lörrach (Aktienkapital 1,6 Millionen Mark) dient heute hauptsächlich den Zwecken von Handel und Industrie ihrer Gegend. Der im Jahr 1889 für Handel und Industrie des Schwarzwalds als Aktiengesellschaft gegründete Schwarzwälder Bankverein in Triberg mit Zweigniederlassungen in Furtwangen, Billingen, Zell i. W. und Lörrach (Wiesentäler Bankverein) wurde im Laufe des Berichtsjahrs 1909 von der Rheinischen Kreditbank in Mannheim übernommen. Zu Erweiterung ihres Einflusses auf die Gestaltung des süddeutschen Geld- und Kreditmarktes haben die größten der genannten Banken das ganze Gebiet des Großherzogtums von industrieller und kommerzieller Bedeutung mit einem Netz von Zweigniederlassungen überzogen und ihre Tätigkeit auch auf die angrenzende Pfalz, Elsaß-Lothringen usw. ausgedehnt. Die Badische Bank in Mannheim unterhält eine Filiale in Karlsruhe, die Rheinische Kreditbank in Mannheim ist vertreten durch Filialen in den Städten Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Triberg, ferner in Mülhausen und Straßburg im Elsaß, in Kaiserslautern, Pirmasens, Speyer und Zweibrücken in der Pfalz, durch Agenturen in Furtwangen, Lörrach, Raftatt, Billingen sowie in Neunkirchen (Preußen, Reg.-Bez. Trier), endlich durch eine Depositenkasse in Bruchsal; auch die Mannheimer Bank, A.-G. in Mannheim, ist Zweiggeschäft dieses Kreditinstituts. Die Süddeutsche Diskontogesellschaft in Mannheim besitzt bereits Zweigniederlassungen in Freiburg, Heidelberg, Lahr, Pforzheim und in Landau (Pfalz), desgleichen eine Depositenkasse in Bruchsal, die Süddeutsche Bank in Mannheim eine außerbadische Zweigniederlassung in Worms.

Abgesehen von der Reichsbank machten nach den Bilanzabschlüssen des Jahres 1909 die gesamten Passiven der genannten Banken zusammen 1 167 237 300 *M* aus, davon das Aktienkapital 167 693 600 *M* (14,37%), die gesetzlichen und statutarischen Reserven 25 942 900 *M* (2,22%), 11 191 900 *M* (0,96%) sind außerordentliche Reserven und Defkrederefonds, 942 423 400 *M* (80,74%) Verpflichtungen, worunter 18 612 700 *M* Notenumlauf der Badischen Bank und 493 517 400 *M* Pfandbrief-Kapitalien der Rheinischen Hypothekbank, 2 642 400 *M* (0,23%) betragen die Unterstützungs- und Pensionsfonds, 17 343 100 *M* (1,48%) die Gewinne einschließlich der Vorträge (1 954 630 *M*) aus dem Vorjahr. Vom Reingewinn 1909 einschl. der Vorträge wurden verwendet: für Dividenden und Superdividenden 10 792 000 *M* (62,22%), für Abschreibungen 550 100 *M* (3,17%), für Lantien und Gratifikationen 1 848 700 *M* (10,66%), Zuweisungen an Reserven, Spezialreserven und Defkrederefonds 2 057 860 *M* (11,87%), für die Entrichtung des aus dem Notenprivileg der Badischen Bank an den badischen Staat zu zahlenden Gewinnanteils 15 100 *M* (0,09%), als Zuweisungen an Unterstützungs- und Pensionskassen sowie für gemeinnützige Zwecke 119 700 *M* (0,69%); der Rest in Höhe von 1 959 640 *M* (11,30%) wurde auf neue Rechnung vorgetragen. An Dividenden wurden für das Berichtsjahr 1909 auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von den einzelnen Banken ausgeschüttet: von der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim 9%, vom Pforzheimer Bankverein 8%, von der Kreishypothekbank Lörrach 7,50%, von der Rheinischen Kreditbank in Mannheim 7%, der Süddeutschen Diskontogesellschaft, der Süddeutschen Bank und der Hypothek-Rentenbank in Mannheim je 6%, von der Badischen Bank in Mannheim 5,75%, der Gewerbe- und Vorschubbank Karlsruhe 5%, vom Hornberger Kreditverein 4% und von der Gewerbebank Emmendingen 2,75%.

6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im IV. Vierteljahr 1910 und im Jahr 1910.

Nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer wurden in den Monaten Oktober, November und Dezember zum Verlaufe geschlachtet:

Im IV. Vierteljahr	Pferde	Dachsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1910 . . .	637	6 953	2 472	10 856	17 673	37 954	42 541	126 460	5 667	2 488	2
1909 . . .	611	7 131	2 566	13 553	22 939	46 189	51 145	115 030	6 780	3 465	2
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	+ 26	-178	-94	-2697	-5266	-8235	-8604	+11 430	-1113	-977	-

Danach haben im IV. Vierteljahr 1910 gegenüber dem IV. Vierteljahr 1909 die gewerblichen Schlachtungen, mit Ausnahme der Schweine und Pferde, bei allen Schlachtiergattungen abgenommen. Insbesondere bei den Kälbern, Kühen und Junggrindern ist ein starker Rückgang der Schlachtungen zu verzeichnen. Bei den Kälbern beträgt die Abnahme rund 17, bei den Kühen rund 20, bei den Junggrindern sogar rund 21%. Bei den Schweinen dagegen ist eine Zunahme der Schlachtungen um 9,9% eingetreten.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im IV. Vierteljahr 1910 um 1 105 988 kg niedriger war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1909.

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse der vierteljährlichen Schlachtungsberichte für das ganze Jahr 1910 mit den gleichartigen Ergebnissen der Vorjahre zusammengestellt. Es wurden der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterstellt:

Im Jahr	Pferde	Dachsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1910 . .	1 786	29 518	10 694	44 993	78 544	188 812	458 548	23 958	24 354	10
1909 . .	1 765	28 287	10 841	46 762	88 344	205 454	438 953	24 794	25 002	4
1908 . .	1 738	26 204	11 426	43 278	81 087	189 990	481 924	24 497	23 521	1
1907 . .	1 855	26 833	9 188	40 726	77 906	176 940	476 713	22 173	22 568	5
1906 . .	2 139	28 686	10 265	44 287	80 617	181 442	382 451	23 254	21 111	3

Danach haben sich die gewerblichen Schlachtungen im Jahr 1910 gegenüber dem Jahr 1909 vermehrt: bei den Pferden um 21 Stück,	
	„ „ Ochsen „ 1 239 „
	„ „ Schweinen „ 19 595 „
vermindert: „ „ Farren „ 147 „	
	„ „ Kühen „ 1 769 „
	„ „ Jungrindern „ 9 800 „
	„ „ Kälbern „ 16 642 „
	„ „ Schafen „ 836 „
	„ „ Ziegen „ 648 „

Bei Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge stellt sich für das Jahr 1910 der Fleischvorrat auf 86 250 550 kg, d. h. um 900 830 kg niedriger als im Jahr 1909. Von dieser Fleischmenge ist noch das für untauglich zum Genuß erklärte Fleisch abziehen. Das Gewicht des unschädlich beseitigten Fleisches ist für das Jahr 1910 noch nicht festgestellt; es ist aber von einem zum anderen Jahr nur geringen Schwankungen unterworfen. Es betrug z. B. im Jahr 1909 im Deutschen Reich 0,36 %, im Jahr 1908: 0,36 % und im Jahr 1907: 0,35 % der Gesamtmenge. Es sind daher bei der Berechnung des Fleischverbrauchs für 1910 etwa noch 310 502 kg Fleisch in Abzug zu bringen.

7. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1910.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.							B. Schweine.		
	Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusammen	Kälber	Pferde	Schweine	Läufer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
Dezember 1910	458	2 189	2 752	4 647	10 046	4 012	717	15 536	5 650	33 361
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	430	395	1 157	2 238	4 220	3 899	415	15 400	3	1 983
Dezember 1909	266	2 215	4 378	5 638	12 497	5 172	865	14 071	5 903	34 079
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	233	229	1 610	2 846	4 918	4 791	562	14 054	—	1 545
Dezember 1908	246	2 285	4 266	6 143	12 940	4 882	841	13 088	5 431	30 490
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	212	256	1 475	2 637	4 580	4 448	526	13 051	—	1 503
II. Verkaufte Tiere.										
Dezember 1910	381	1 277	1 999	3 717	7 374	3 981	541	15 299	4 275	28 542
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	370	338	1 151	2 207	4 066	3 899	410	15 204	3	1 983
Dezember 1909	247	1 256	3 389	4 586	9 478	5 117	681	13 732	4 788	29 820
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	199	224	1 486	2 648	4 557	4 791	562	13 188	—	1 545
Dezember 1908	221	1 266	3 151	4 599	9 237	4 780	599	12 708	4 217	26 997
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	202	247	1 456	2 627	4 532	4 448	526	12 682	—	1 503

8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Jahr 1910.

I. Aufgetriebene Tiere.										
Jahr 1910	6 602	33 810	49 803	74 026	164 241	52 569	9 354	190 076	69 757	470 733
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	4 467	5 779	19 510	35 662	65 418	48 523	5 622	188 757	3	20 447
Jahr 1909	6 241	39 504	55 661	83 679	185 085	55 551	10 253	168 228	65 019	444 783
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	3 947	3 951	20 983	38 596	67 477	50 908	5 715	167 810	—	17 430
Jahr 1908	5 720	38 156	56 161	85 239	185 276	52 029	9 636	195 367	64 828	445 462
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	3 928	4 043	20 097	36 870	64 938	47 075	5 326	194 911	—	14 886

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.						B. Schweine.			
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Län- fer	Ferkel
II. Verkaufte Tiere.										
Jahr 1910	5 273	20 934	39 226	60 386	125 819	51 979	6 984	186509	51611	413577
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	4 222	4 950	19 408	35 442	64 022	48 523	5 617	184032	3	20447
Jahr 1909	4 676	20 620	41 045	63 346	129 687	54 606	6 907	164280	52983	395954
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	3 706	3 723	20 684	38 095	66 208	50 908	5 711	183531	—	17430
Jahr 1908	4 769	20 249	40 868	64 337	130 223	50 734	6 680	191416	52401	393306
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	3 665	3 740	19 907	36 600	63 912	47 075	5 326	191107	—	14886

9. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Monate usw.	Konstanz*)			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:											
Januar	439	2 863	995	16	3 977	5	—	85	28 939	4	59
Februar	415	4 209	716	51	4 807	5	—	89	29 992	6	92
März	512	7 151	977	69	12 248	7	—	119	32 071	14	285
I. Vierteljahr	1 366	14 223	2 688	136	21 032	17	—	293	91 002	24	436
April	524	8 088	949	62	15 553	4	—	162	53 034	2	40
Mai	776	6 589	1 113	84	33 372	11	1 008	188	74 210	1	—
Juni	694	8 398	787	74	33 575	10	725	192	69 382	2	6
II. Vierteljahr	1 994	23 075	2 849	220	82 500	25	1 733	542	196 626	5	46
Juli	859	9 486	976	99	49 639	5	467	195	84 451	3	—
August	891	10 877	1 085	113	49 000	8	693	208	63 946	8	64
September	844	11 405	927	98	36 544	11	465	166	62 994	35	3 346
III. Vierteljahr	2 594	31 768	2 988	310	135 183	24	1 625	569	211 391	46	3 410
Oktober	608	12 316	985	85	15 691	10	419	195	62 242	67	7 980
November	536	8 966	1 077	69	21 434	4	423	144	47 234	45	4 905
Dezember	524	8 967	933	80	21 210	6	786	148	54 165	47	5 917
IV. Vierteljahr	1 668	30 249	2 995	234	58 335	20	1 628	487	163 641	159	18 802
Zm Jahr 1910	7 622	99 315	11 520	900	297 050	86	4 986	1 891	662 660	234	22 694
Abgang:											
Januar	439	536	11	1	—	20	901	8	—	71	7 842
Februar	415	625	16	8	173	46	1 613	8	43	90	12 229
März	512	786	15	10	—	63	3 305	16	44	106	14 897
I. Vierteljahr	1 366	1 947	42	19	173	129	5 819	32	87	267	34 968
April	524	740	12	7	146	61	1 254	12	—	148	14 490
Mai	777	1 016	—	1	—	82	3 369	15	37	169	13 636
Juni	693	634	—	13	40	77	2 934	17	11	178	14 186
II. Vierteljahr	1 994	2 390	12	21	186	220	7 557	44	48	495	42 312
Juli	859	680	2	4	—	94	2 639	17	7	176	17 454
August	891	704	1	7	—	116	2 281	13	—	197	14 248
September	844	640	13	8	40	104	2 286	43	10	159	14 110
III. Vierteljahr	2 594	2 024	16	19	40	314	7 206	73	17	532	45 812
Oktober	608	673	10	5	—	102	2 807	70	—	185	15 933
November	536	816	63	2	—	65	941	52	8	150	10 498
Dezember	524	735	—	3	120	79	1 669	48	164	144	11 270
IV. Vierteljahr	1 668	2 224	73	10	120	246	5 417	170	172	479	37 701
Zm Jahr 1910	7 622	8 585	143	69	519	909	25 999	319	324	1 773	160 793

*) Infolge eines Verfehlers der Anmeldestelle Konstanz bei der Einschreibung mußten die Verkehrsziffern eine Berichtigung erfahren.

Monate u. sw.	Rheinlaut				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bez. zu Berg	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	119	82 083	—	—	594	210 959	163	6 896	43	1 364
Februar	153	110 452	3	—	652	251 123	206	9 798	55	841
März	156	107 153	—	—	721	280 453	346	20 877	77	7 089
I. Vierteljahr	428	299 688	3	—	1 967	742 535	715	37 571	175	9 294
April	172	101 345	3	510	760	293 553	258	14 119	83	4 260
Mai	180	129 087	19	—	814	344 949	173	7 901	74	2 239
Juni	214	154 717	16	997	902	374 002	251	11 474	88	3 095
II. Vierteljahr	566	385 149	38	1 507	2 476	1012504	682	33 494	245	9 594
Juli	213	173 515	20	1 094	967	366 987	413	15 636	79	2 585
August	234	168 336	11	288	1 015	398 895	491	18 617	67	4 270
September	208	153 219	8	—	1 025	401 465	397	13 918	74	5 643
III. Vierteljahr	655	495 070	39	1 382	3 007	1167347	1 301	48 171	220	12 498
Oktober	226	151 824	2	—	1 053	434 925	366	15 257	73	5 745
November	149	91 046	3	622	797	319 992	232	6 426	64	6 619
Dezember	152	123 750	2	—	757	338 702	196	4 050	58	2 281
IV. Vierteljahr	527	366 620	7	622	2 607	1093619	794	25 733	195	14 595
Im Jahr 1910	2 176	1546527	87	3 511	10 057	4016005	3 492	144 969	835	45 981
Abgang:										
Januar	9	—	124	1 550	205	2 982	575	50 011	45	788
Februar	24	1 673	123	740	254	3 940	579	58 191	67	651
März	18	204	116	2 125	422	3 715	637	64 757	82	684
I. Vierteljahr	51	1 877	363	4 415	881	10 637	1 791	172 959	194	2 123
April	50	200	143	616	347	6 965	674	60 239	88	453
Mai	69	15 458	117	2 073	280	18 300	662	64 454	72	741
Juni	57	14 746	174	5 403	339	10 093	777	67 189	82	597
II. Vierteljahr	176	30 404	434	8 092	966	35 358	2 113	191 882	242	1 791
Juli	52	15 255	162	5 047	496	10 539	863	61 389	78	556
August	76	11 986	182	4 892	569	13 549	913	69 171	80	829
September	59	7 136	151	4 483	477	7 457	888	62 914	81	849
III. Vierteljahr	187	34 377	495	14 422	1 542	31 545	2 664	193 474	239	2 234
Oktober	29	—	194	5 723	444	6 706	912	64 747	72	1 028
November	30	1 503	155	4 238	345	9 334	678	66 125	57	327
Dezember	10	507	130	2 800	287	10 107	567	60 292	63	650
IV. Vierteljahr	69	2 010	479	12 761	1 076	26 147	2 157	191 164	192	2 005
Im Jahr 1910	483	68 668	1 771	39 690	4 465	103 687	8 725	749 479	867	8 153

10. Landesversicherungsanstalt Baden.

Im Monat Dezember 1910 sind 505 Rentengesuche (29 Alters- und 476 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 369 Renten (20 + 331 + 18) bewilligt worden. Es wurden 37 Gesuche (2 + 35) abgelehnt, 587 (18 + 569) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 7 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende Dezember sind im ganzen 74 721 Renten (11 238 Alters-, 60 398 Invaliden- und 3085 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 43 801 (8882 + 32 142 + 2777), so daß auf 1. Januar 30 920 Rentenempfänger vorhanden sind (2356 Alters-, 28 256 Invaliden- und 308 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Dezember hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 16 (— 24 Alters-, + 45 Invaliden- und — 5 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 692 130 M 52 Pf (mehr seit 1. Dezember 6501 M 68 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat Dezember bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 20 Altersrenten auf 3499 M 80 Pf, für 338 Invalidenrenten auf 59 206 M 60 Pf und für 18 Krankenrenten auf 3363 M 40 Pf, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 174 M 99 Pf, für eine Invalidenrente 175 M 17 Pf und für eine Krankenrente 186 M 86 Pf.

Beiträgererstattungen wurden im Monat Dezember infolge Heirat weiblicher Versicherter in 304 Fällen 13 687 M und infolge Todes versicherter Personen in 65 Fällen 6535 M, im ganzen somit 20 222 M angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Dezember gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	Darunter in Friedrichs- heim		Darunter in Nordrach- kolonie		Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Novber. 1910	339	231	101	310	200	649	34	36	70	373	346	719
Zugang im Dezember 1910	95	64	31	97	54	192	3	4	7	98	101	199
Abgang " " "	110	71	38	91	54	201	17	16	33	127	107	234
Bestand Ende Dezber. 1910	324	224	94	316	200	640	20	24	44	344	340	684

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat Dezember an 51 Versicherte für Wohnungen 220 070 *M.*, an Frauenverein Nollingen für eine Kleinkinderschule 11 000 *M.* und an Frauenverein Murg für Kleinkinderschule, Haushaltungsschule und Schwesternwohnung 25 000 *M.*, zusammen 256 070 *M.* zugesagt; ausbezahlt wurden an 30 Versicherte für Wohnungen 109 720 *M.*, an Gemeinde Neustadt für Arbeiterwohnungen 24 000 *M.*, an gemeinnützige Anstalten: St. Josefs-Haus Herthen (Retinenanstalt) 156 000 *M.*, Marien-Waisenhaus Mannheim 28 000 *M.*, Oberheim. Jünglingsbund (Soldatenheim) 27 000 *M.* und Ev. Kinderpflegeverein Freiburg 70 000 *M.*, zusammen 414 720 *M.*

11. Landesversicherungsanstalt Baden im Jahr 1910.

Im Jahr 1910 sind 6630 Rentengesuche (416 Alters- und 6214 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 4943 Renten (308 + 4283 + 352) bewilligt worden. Es wurden 612 Gesuche (28 + 584) abgelehnt, 587 (18 + 569) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters-, 93 Invaliden- und 8 Krankenrenten zuerkannt.

Im Laufe des Jahres 1910 sind im ganzen 535 558 Renten (106 533 Alters-, 397 433 Invaliden- und 31 592 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 504 638 (104 177 + 369 177 + 31 284), so daß auf 1. Januar 1911: 30 920 Rentenempfänger vorhanden sind (2356 Alters-, 28 256 Invaliden- und 308 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Januar 1910 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 1163 (— 149 Alters-, + 1306 Invaliden- und + 6 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 692 180 *M.* 52 *Pf.* (mehr seit 1. Januar 231 986 *M.* 39 *Pf.*).

Beitragserrstattungen wurden im Jahr 1910 infolge Heirat weiblicher Versicherte in 2998 Fällen 134 804 *M.*, infolge Todes versicherter Personen in 835 Fällen 83 459 *M.* und infolge Unfalls versicherter Personen in 7 Fällen 774 *M.*, im ganzen somit 219 037 *M.* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Jahr 1910 gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	Darunter in Friedrichs- heim		Darunter in Nordrach- kolonie		Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand 1. Januar 1910	311	215	92	255	197	566	21	32	53	332	287	619
Zugang im Laufe des Jahres	1539	1037	462	1149	872	2688	973	759	1732	2512	1908	4420
Abgang " " "	1526	1029	460	1088	869	2614	974	767	1741	2500	1855	4355
Bestand Ende Dezbr. 1910	324	224	94	316	200	640	20	24	44	344	340	684

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Jahr 1910 an 473 Versicherte für Wohnungen 1 900 995 M, an 8 Bauvereine 279 465 M und an 12 gemeinnützige Anstalten 370 750 M, zusammen 2 551 210 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 484 Versicherte für Wohnungen 1 908 950 M, an 2 Gemeinden 124 000 M, an 10 Bauvereine 261 120 M und an 15 gemeinnützige Anstalten 399 310 M, zusammen 2 693 380 M.

12. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1910.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen ist wesentlich günstiger als im Vormonat. Vor allem hat die Maul- und Klauenseuche keine weitere Ausdehnung erlangt. Sie hat sich zwar in den betroffenen 6 Gemeinden noch auf 10 weitere Ställe ausgebreitet, darüber hinaus hat aber keine Verbreitung stattgefunden. In den meisten Ställen ist die Seuche in diesem Monat wieder erloschen und am Schlusse des Monats war nur noch 1 Gemeinde und 1 Stall verseucht. Ebenso hat der Rog der Pferde keine weitere Ausdehnung erlangt. In einer Gemeinde und 1 Stall ist derselbe erloschen. Auch der Rotlauf der Schweine ist gegenüber den Vormonaten wesentlich zurückgegangen. Die übrigen Seuchen zeigen den gewöhnlichen Stand.

Über den näheren Verlauf der Seuchen bei den einzelnen Tierarten gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
				verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände								
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getödtet worden post- seitlich	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
Pferde.																	
Brustseuche	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	
Rotlaufseuche	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	
Milzbrand	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	
Räude	1	1	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	
Rog	4	4	11	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	3	10	
Rindvieh.																	
Bläschenauschlag	15	58	236	14	83	366	16	66	70	—	—	—	70	193	13	75	
Maul- u. Klauenseuche	6	11	49	—	10	47	5	20	86	—	—	—	86	6	1	4	
Milzbrand	14	16	86	11	14	104	18	22	16	10	—	6	—	104	7	8	
Rauschbrand	—	—	—	2	2	13	2	2	2	2	—	—	—	11	—	—	
Schweine.																	
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	1	1	13	1	1	1	—	—	—	1	12	—	—	
Rotlauf	31	36	167	18	18	75	31	36	46	18	—	6	22	114	18	82	
Schweineseuche	22	32	926	8	12	223	14	21	149	43	—	100	6	146	16	23	
Ziegen.																	
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	1	1	2	1	1	2	—	—	—	2	—	—	—	
Geflügel.																	
Geflügelcholera	4	5	278	1	1	61	4	5	111	95	—	16	—	211	1	1	

¹⁾ Berichtigte Angabe.

13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Jahr 1910.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen kann im allgemeinen im Jahr 1910 nicht als günstig bezeichnet werden. Es traten eine Reihe von Seuchen auf, von denen die Landwirtschaft in den vorhergehenden Jahren verschont blieb, so der Rog und die Maul- und Klauenseuche; ferner erlangten verschiedene Seuchen, wie der Milzbrand, der Bläschenauschlag des Rindviehs, der Rotlauf der Schweine, die Brustseuche und die Influenza der Pferde, eine erheblich größere

Verbreitung als in den früheren Jahren. Der Milzbrand trat in diesem Jahr, offenbar begünstigt durch die vielerorts eingetretenen Überschwemmungen, besonders häufig auf. Es erkrankten an dieser Seuche 166 Rinder und 4 Pferde, während im Jahr 1909 nur 121 Rinder und 2 Pferde und im Jahr 1908 nur 104 Rinder und 2 Pferde als erkrankt gemeldet wurden. Außer einem Rind fielen sämtliche Tiere der Seuche zum Opfer. An Rotlauf erkrankten 791 Schweine, von denen 350 umstanden, 160 freiwillig getötet wurden und 281 genesen sind. Der Bläschenauschlag trat bei 709 Rindern auf, während er im Jahr 1909 nur bei 502 Rindern festgestellt wurde. An Brustseuche und Influenza der Pferde erkrankten 160 Pferde, während im Jahr 1909 nur 49 Erkrankungen gemeldet wurden. In dem Berichtsjahr sind 24 Pferde an diesen beiden Seuchen umgestanden. Dem Roß fielen 6 Pferde zum Opfer. An der Maul- und Klauenseuche erkrankten 277 Stück Rindvieh, 9 Schweine und 2 Ziegen.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Jahres waren ver- seucht			Im Laufe des Jahres										Am Schlusse des Jahres blieben ver- seucht			
				verseuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände									
	Gemeinden	Ställe	Tiere bestand	Gemeinden	Ställe	Tiere bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	unge- standen	getötet worden	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tiere bestand
Pferde.																	
Roß	—	—	—	5	5	18	2	2	6	2	4	—	—	2	3	3	10
Brustseuche	4	15	243	11	26	186	15	41	151	23	—	1	127	278	—	—	—
Rotlaufseuche . . .	2	2	5	2	2	8	3	3	9	1	—	—	8	2	1	1	2
Milzbrand	—	—	—	3	3	8	3	3	4	4	—	—	—	4	—	—	—
Räude	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Rindvieh.																	
Bläschenauschlag .	8	42	220	125	676	3306	120	643	709	—	—	—	709	2478	13	75	339
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	12	34	361	11	33	277	10	—	9	258	80	1	1	4
Milzbrand	8	8	50	130	151	1262	131	151	166	121	—	44	1	1076	7	8	70
Rauschbrand	—	—	—	7	7	42	7	7	7	4	—	3	—	35	—	—	—
Schweine.																	
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	2	2	21	2	2	9	1	—	—	8	12	—	—	—
Rotlauf	17	17	88	391	591	3007	390	590	791	350	—	160	281	2222	18	18	82
Schweineseuche . . .	12	13	563	120	165	2317	116	155	794	187	—	474	133	1232	16	23	854
Schafe.																	
Räude	3	3	88	4	6	637	7	9	322	—	—	156	166	403	—	—	—
Ziegen.																	
Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	1	1	2	1	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—
Geflügel.																	
Geflügelcholera . . .	1	1	33	12	31	859	12	31	482	439	—	40	3	393	1	1	17
Hühnerpest	—	—	—	1	10	300	1	10	150	150	—	—	—	150	—	—	—

14. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1910.

Die entsprechend der Jahreszeit erheblich beschränkte Arbeitsgelegenheit hat auch eine stark verminderte Inanspruchnahme der öffentlichen Arbeitsnachweise zur Folge. In der männlichen wie in der weiblichen Abteilung sind die offenen Stellen, die Arbeitssuchenden und die Einstellungen z. T. recht bedeutend zurückgegangen, und zwar in der männlichen Abteilung um 1846 bzw. 2723 und 1186 gegenüber dem Vormonat (November 1910) und um 233 bzw. 2370 und 215 gegenüber dem Dezember 1909. In der weiblichen Abteilung blieben die offenen Stellen um 547 bzw. 318, die Stellen-suchenden um 1377 bzw. 736 und die Einstellungen um 451 bzw. 15 hinter den Vergleichszahlen vom November 1910 bzw. Dezember 1909 zurück. Einen nicht geringen Anteil an dieser Verschlechterung der Vermittlungstätigkeit wird man auch der noch während des ganzen abgelaufenen Monats andauernden Aussperrung in der Pforzheimer Goldwaren-Industrie

zuschreiben müssen; die Betätigung des Pforzheimer Arbeitsamts auf diesem hervorragendsten Teil seines Arbeitsgebiets war auch im Berichtsmonat fast ohne Bedeutung.

Im einzelnen verlauteet zur Geschäftslage bezw. für die einzelnen Berufszweige folgendes:

a) Männliche Abteilung.

Bei der Landwirtschaft sind in Kleinbäuerlichen Betrieben in den Weinbaugegenden infolge des Fehlherbstes Knechte und Tagelöhner entlassen worden und haben so das Angebot mancherorts nicht unerheblich vermehrt. Nur Pforzheim meldet noch lebhaft Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern und es konnten hier nicht alle Aufträge erledigt werden. In der Metall- und Maschinenindustrie verzeichnet Karlsruhe ein Überangebot von Arbeitskräften. In Bruchsal hat ein großes Werk der Eisen- und Maschinenindustrie eine Einschränkung der täglichen Arbeitszeit auf 7 Stunden vorgenommen. Für die Pforzheimer Goldwarenindustrie konnten insgesamt nur 113 Arbeitskräfte vermittelt werden gegen 477 im Dezember 1909. Beim Baugewerbe war die Arbeitsgelegenheit ungünstig in Freiburg für Schreiner und gelernte Bauhandwerker, während ungelernete Arbeiter immer noch Gelegenheitsarbeit fanden. In Heidelberg, Karlsruhe und Waldshut konnten bei großem Überangebot von Arbeitsuchenden infolge Einstellens der Bautätigkeit nur wenig Arbeiter untergebracht werden. Konstanz dagegen hatte noch genügend Arbeitsgelegenheit für Maurer, Zimmerleute, Blechner und Erdarbeiter. In Pforzheim waren Maurer und Bautagelöhner, ferner Schreiner, Schlosser, Schmiede und Glaser immer noch gesucht; auch in Lörrach waren offene Stellen für Glaser vorhanden. Beim Bekleidungsgerbe waren in Pforzheim zeitweise Schneider und Schuhmacher begehrt. Mannheim hatte im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe starke Nachfrage, während sich in der Freiburger Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal die stille Geschäftszeit bemerkbar machte. Dagegen war hier in der Fachabteilung für kaufmännisches Personal die Nachfrage nach Personal beiderlei Geschlechts ziemlich lebhaft. Notstandsarbeiten wurden im Berichtsmonat noch nicht zur Ausführung gebracht; vorgesehen sind solche jedoch für die nächste Zeit in Freiburg und Karlsruhe.

Die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz hat gegen den Dezember v. J. um über 2500 abgenommen, während die der Stationen des Kreises Waldshut von 2173 im November 1910 auf 2663 im Dezember 1910 gestiegen ist.

b) Weibliche Abteilung.

Die Nachfrage nach häuslichen Dienstboten hat bei genügendem Angebot nachgelassen; von einem Mangel an Dienstpersonal kann nicht mehr gesprochen werden. In Freiburg waren Fuß- und Monatsfrauen etwas mehr gesucht, in Waldshut fehlten landwirtschaftliche Dienstmägde sowie Dienstmädchen, die kochen können.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Dezember 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	4 455	2 478	6 933
Arbeitsuchenden	18 095	3 092	21 187
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	3 428	1 406	4 834

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 406,2 bzw. 124,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 18,9 bzw. 45,5 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 76,9 bzw. 56,7 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Innungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Innungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Friseur-Innungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Innung (Mannheim) und durch den Arbeitsnachweis Rastatt, der neuerdings dem Verband badischer Arbeitsnachweise beigetreten ist, dessen Vermittlungsergebnisse jedoch erst vom 1. Januar 1911 ab in die Verbandsstatistik aufgenommen werden sollen, im ganzen für männliches Personal gemeldet: 221 offene Stellen, 485 Arbeitsuchende und 143 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungs-Einrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (je 6 in Karlsruhe und Mannheim, je 2 in Freiburg und Heidelberg und je 1 in Baden-Baden, Bruchsal und Konstanz) verzeichneten im Dezember insgesamt 1112 offene Stellen, 854 Arbeitsuchende und 436 Stellenbesetzungen.

Bei 21 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Dezember 12 371 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 297 offene Stellen vorgemerkt, davon

konnten 232 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Dezember 13 offene Stellen angemeldet, von denen 12 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Dezember d. J. bei einer Dienststelle 2 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 22 Dienststellen insgesamt 595 (im November d. J. 749) Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 57 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Dezember 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (November 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (Dezember 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	76	19	715	371	940,8	53	69,7	7,1	514,3	764,0
Bruchsal	67	8	643	3	959,7	52	77,6	8,1	597,2	433,7
Durlach	12	1	194	—	1616,7	9	75,0	4,6	684,6	957,9
Eberbach	2	—	5	—	250,0	1	50,0	20,0	—	—
Freiburg	742	123	2 336	203	314,8	578	77,9	24,7	236,4	249,7
Heidelberg	332	70	1 770	884	533,1	209	63,0	11,8	460,5	558,0
Karlsruhe	715	50	2 538	990	355,0	608	85,0	24,0	342,5	326,7
Konstanz	453	57	1 345	244	296,9	338	74,6	25,1	349,9	359,2
Lahr	50	—	196	—	392,0	40	80,0	20,4	267,6	421,6
Lörrach	56	—	678	—	1210,7	50	89,3	7,4	444,7	681,8
Mannheim	912	122	3 509	1 489	384,8	727	79,7	20,7	332,5	612,2
Müllheim	50	9	1 095	546	2190,0	30	60,0	2,7	1074,3	2401,8
Offenburg	78	12	469	—	601,3	45	57,7	9,6	512,4	706,1
Pforzheim	799	91	1 406	294	176,0	637	79,7	45,3	157,7	203,3
Schopfheim	39	1	553	—	1417,9	20	51,3	3,6	3953,8	1486,0
Waldshut	37	7	525	1	1418,9	16	43,2	3,0	518,5	1472,7
Weinheim	35	1	118	30	337,1	15	42,9	12,7	377,3	660,0
Summe bzw. Durchschnitt I	4 455	571	18 095	5 055	406,2	3 428	76,9	18,9	330,4	436,5
Dagegen im Novbr. 1910	6 301	965	20 818	5 152	330,4	4 614	73,2	22,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 846	—	- 2 723	—	—	- 1 186	—	—	—	—
Dagegen im Dezbr. 1909	4 688	518	20 465	6 011	436,5	3 643	77,7	17,8	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 233	—	- 2 370	—	—	- 215	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	133	23	140	40	105,3	101	75,9	72,1	104,3	105,5
Bruchsal	90	11	69	8	76,7	46	51,1	66,7	93,2	77,8
Durlach	1	—	2	—	200,0	—	—	—	71,4	150,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	555	150	662	138	119,3	278	50,1	42,0	173,4	167,7
Heidelberg	43	11	87	56	202,3	16	37,2	18,4	226,5	103,0
Karlsruhe	658	91	915	352	139,1	349	53,0	38,1	149,5	156,5
Konstanz	105	14	164	37	156,3	72	68,6	43,9	207,8	129,1
Lahr	41	—	32	—	78,0	31	75,6	96,9	150,0	60,0
Lörrach	33	—	43	2	130,3	17	51,5	39,5	96,5	107,4
Mannheim	422	24	582	179	137,9	298	70,6	51,2	148,1	145,4
Müllheim	42	12	32	10	76,2	14	33,3	43,8	83,0	50,0
Offenburg	23	4	19	—	82,6	5	21,7	26,3	228,6	166,7
Pforzheim	289	35	292	37	101,0	172	59,5	58,9	128,5	121,5
Schopfheim	17	4	19	—	111,8	4	23,5	21,1	66,7	60,0
Waldshut	16	4	14	1	87,5	—	—	—	86,7	23,1
Weinheim	10	—	20	4	200,0	3	30,0	15,0	150,0	45,5
Summe bzw. Durchschnitt II	2 478	383	3 092	864	124,8	1 406	56,7	45,5	147,7	136,9
Dagegen im Novbr. 1910	3 025	614	4 469	1 055	147,7	1 857	61,4	41,6	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 547	—	- 1 377	—	—	- 451	—	—	—	—
Dagegen im Dezbr. 1909	2 796	607	3 828	1 477	136,9	1 421	50,8	37,1	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 318	—	- 736	—	—	- 15	—	—	—	—

15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1910.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mittw. im Dezember 1910	
	Dezember 1910	November 1910	Dezember 1909	höher (+) oder niedriger (-) als im	
	M.	M.	M.	Novbr. 1910	Dezbr. 1909
				M.	M.
Weizen 100 kg	20,88	21,04	21,95	- 0,21	- 1,12
Spelz (Kernen) "	20,44	20,75	21,78	- 0,31	- 1,34
Hoggen "	16,23	16,14	16,56	+ 0,09	- 0,33
Gerste, Brau- "	16,74	16,51	15,45	+ 0,23	+ 1,29
" , andere "	14,82	14,66		+ 0,16	
Hafer "	15,91	15,90	16,23	+ 0,01	- 0,32
Welschkorn "	16,98	17,30	17,65	- 0,32	- 0,67
Mischfrucht "	17,82	17,74	17,88	+ 0,08	- 0,01
Hoggenstroh "	5,61	5,65	6,13	- 0,04	- 0,52
Sonstiges Stroh "	4,35	4,32	4,66	+ 0,03	- 0,31
Wiesenheu "	6,51	6,54	7,94	- 0,03	- 1,43
Kartoffeln "	8,16	8,11	6,52	+ 0,05	+ 1,64
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,41	0,41	0,42	-	- 0,01
Hoggenmehl Nr. 1 "	0,33	0,34	0,35	- 0,01	- 0,02
Brot, bessere Sorte "	0,32	0,32	0,33	-	- 0,01
" gangbarste Sorte "	0,29	0,29	0,30	-	- 0,01
" geringere Sorte "	0,27	0,27	0,28	-	- 0,01
Rindfleisch "	1,77	1,79	1,65	- 0,02	+ 0,12
Kuhfleisch "	1,71	1,73	1,57	- 0,02	+ 0,14
Kalbfleisch "	1,42	1,44	1,33	- 0,02	+ 0,09
Schweinefleisch "	1,70	1,83	1,70	- 0,04	+ 0,09
Hammelfleisch "	1,75	1,75	1,65	-	+ 0,10
Schweinefleisch, frisch "	1,75	1,78	1,74	- 0,03	+ 0,01
" gedörrt "	2,23	2,24	2,15	- 0,01	+ 0,08
Speck, frisch "	1,76	1,78	1,73	- 0,02	+ 0,03
" geräuchert "	2,27	2,28	2,19	- 0,01	+ 0,08
Schweineschmalz "	1,97	1,97	1,88	-	+ 0,09
Rindernierentalg "	0,92	0,92	0,88	-	+ 0,04
Butter, Tafel- "	2,78	2,75	2,68	+ 0,03	+ 0,10
" Land- (Ballen-) "	2,48	2,44	2,45	+ 0,04	+ 0,03
Eier 10 Stück	1,03	0,99	1,01	+ 0,04	+ 0,02
Milch 1 Liter	0,19	0,19	0,19	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,43	0,43	0,42	-	+ 0,01
" Erbsen "	0,47	0,46	0,45	+ 0,01	+ 0,02
" Linsen "	0,51	0,51	0,53	-	- 0,02
Gerstengraupen "	0,48	0,48	0,50	-	- 0,02
Gerstengröße "	0,56	0,54	0,53	+ 0,02	+ 0,03
Buchweizen "	0,57	0,58	0,58	- 0,01	- 0,01
Hafergröße "	0,59	0,59	0,60	-	- 0,01
Hirse "	0,44	0,44	0,44	-	-
Reis, Java- "	0,58	0,59	0,59	- 0,01	- 0,01
" sonstiger "	0,44	0,43	0,43	+ 0,01	+ 0,01
Kaffee, ungebrannt "	2,66	2,65	2,59	+ 0,01	+ 0,07
" gebrannt "	3,12	3,11	3,06	+ 0,01	+ 0,06
Salz "	0,21	0,21	0,20	-	+ 0,01
Essig, Bieressig 1 Liter	0,11	0,11	0,12	-	- 0,01
" Weinessig "	0,32	0,32	0,31	-	+ 0,01
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	-	-
Buchenholz 1 Ster	11,85	11,85	12,05	-	- 0,20
Fichtenholz "	8,89	8,89	9,26	-	- 0,37
Forkenholz "	9,06	9,05	9,34	+ 0,01	- 0,28
Eichenholz "	9,59	9,69	10,04	- 0,10	- 0,45
Auflöhlen, Größe I 100 kg	3,19	3,19	3,28	-	- 0,09
" " II "	3,15	3,14	3,15	+ 0,01	-
Anthrazitkohlen "	4,19	4,25	4,28	- 0,06	- 0,09
Briketts, Anthrazit- "	3,38	3,37	3,47	+ 0,01	- 0,09
" Steinkohlen- "	2,93	2,93	2,93	-	-
" Braunkohlen- "	2,62	2,62	2,69	-	- 0,07
Rohs "	3,11	3,12	3,27	- 0,01	- 0,16

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg Kartoffeln		1 Kilogramm											1 kg				100 Kilogramm										
	M	P	Mehl		Fleisch						Speck, geräuchert	Schweine- schmalz	Tafel-Butter	10 Liter Eier		1 Liter Milch		Speise-		Kaffee, ungebraunt	1 Liter Erdöl		Kohlen					
			M	P	M	P	M	P	M	P				M	P	M	P	M	P		M	P	M	P	M	P	M	P
Mannheim	8,70	48	40	30	1,72	1,62	1,42	1,74	1,70	1,72	1,92	1,72	3,00	88	22	40	48	50	2,60	20	2,70	3,70	2,90					
Karlsruhe	8,16	38	32	31,4	1,76	1,68	1,22	1,80	1,70	1,70	2,14	2,00	2,80	80	22	40	42	40	3,00	20	3,00	4,10	2,70					
Freiburg	8,10	44	38	30	1,80	1,72	1,50	1,80	1,80	1,80	2,30	2,00	2,84	106	22	46	48	56	2,80	20	3,90	4,50	2,62					
Pforzheim	9,00	42	42	34	1,80	1,77	—	1,77	1,60	1,77	2,40	2,00	2,80	80	21	46	50	48	3,00	22	2,90	4,20	2,90					
Heidelberg	9,00	44	36	28	1,72	1,72	1,50	1,80	1,80	1,68	2,00	1,80	3,00	86	23	48	48	60	2,70	18	2,90	4,00	3,60					
Konstanz	9,50	40	36	30	1,84	1,80	1,44	1,82	1,88	1,90	2,40	2,00	2,80	98	19	44	56	50	2,40	24	4,10	4,90	4,10					
Baden	7,20	48	40	35	1,95	1,85	—	1,82	1,70	1,89	2,40	2,00	2,84	110	22	48	50	57	2,80	22	3,20	4,40	2,40					
Offenburg	8,56	40	38	28,2	1,80	1,70	1,60	1,70	1,70	1,80	2,48	2,00	3,00	122	22	34	44	40	3,00	20	2,90	4,00	3,00					
Bruchsal	8,00	34	26	28	1,78	1,74	—	1,82	1,82	1,82	2,04	2,06	2,84	90	20	40	44	36	2,20	20	3,00	4,00	2,40					
Lahr	8,50	44	36	27	1,88	1,78	1,60	1,72	1,72	1,72	2,20	2,00	3,00	114	22	42	42	50	2,60	20	3,30	4,40	3,00					
Rastatt	7,36	36	—	29	1,60	1,60	—	1,90	1,90	1,80	2,20	2,00	3,00	141	20	40	48	42	2,60	20	2,70	4,40	2,00					
Bruch	9,60	44	42	32	1,76	1,70	1,80	1,84	1,88	1,77	2,28	1,80	3,00	140	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20					
Durlach	8,10	40	32	31	1,80	1,72	1,20	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	2,84	120	22	42	48	56	3,40	20	2,90	4,40	2,45					
Weinheim	8,00	36	32	30	1,72	1,72	—	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	2,96	134	20	40	44	50	3,20	18	2,70	3,90	3,10					
Billingen	9,00	48	44	29	1,80	1,80	1,50	1,80	1,80	1,90	2,40	2,00	2,80	88	20	45	50	40	2,00	20	3,40	4,40	3,50					
Ettlingen	8,50	32	24	28	1,80	1,74	—	1,74	1,70	1,76	2,20	2,00	2,80	120	22	40	44	46	3,00	20	2,90	4,20	2,30					

16. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Dezember gelangten beim Genossenschaftsvorstand 531 Unfälle zur Anzeige, wovon 410 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 121 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 219 Fälle; hierunter sind 12 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 18 680 *M* angewiesen, und zwar an 207 Verletzte 17 119 *M*, an 7 Witwen 766 *M* und an 8 Kinder 795 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 600 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Dezember 24 852 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Dezember durch Einstellung der Rente 578 und durch Tod 70 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Januar 24 426 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 081 300 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Dezember Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 42; in 496 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

17. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Jahr 1910.

Im Laufe des Jahres 1910 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 6787 Unfälle zur Anzeige, wovon 6131 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 656 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 3858 Fälle; hierunter sind 158 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 334 080 *M* angewiesen, und zwar an 3700 Verletzte 314 425 *M*, an 98 Witwen 11 015 *M* und an 111 Kinder 8640 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 7950 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Jahres 23 640 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Jahres 1910 durch Einstellung der Rente 2270 und durch Tod 853 aus.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Jahres 1910 Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 1320; in 3473 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

18. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Dezember 1910.

a) Der Staatsseifenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit Dezember <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1910 . . .	2 071 350	5 599 440	951 000	8 621 790	105 159 270
Auf 1 km Betriebslänge .	1 242	3 191	—	4 974	60 957
Nach geschätzter Fest- stellung 1909 . . .	1 949 350	4 973 370	938 970	7 861 690	99 360 560
Auf 1 km Betriebslänge .	1 175	2 847	—	4 559	57 734
Nach endgültiger Fest- stellung 1909 . . .	1 973 562	5 305 704	1 091 702	8 370 968	101 153 335
Im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr . .	122 000	626 070	12 030	760 100	5 798 710
Auf 1 km Betriebslänge .	+ 67	+ 344	—	+ 415	+ 3 223
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1909 mehr oder weniger . .	+ 97 788	+ 293 736	— 140 702	+ 250 822	+ 4 005 935

Die Witterung war im Dezember anfangs trocken, später veränderlich, ab 24. über die Weihnachtsfeiertage stürmisch mit Regen und Schnee. Der Reiseverkehr war der Jahreszeit entsprechend ziemlich schwach mit Ausnahme der Weihnachtszeit, die einen recht lebhaften Verkehr aufzuweisen hatte. Der Ausflugsverkehr war unbedeutend, der Wintersportverkehr setzte wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse erst in den letzten Tagen des Monats ein. Der Pforzheimer Arbeiterverkehr betrug infolge der Arbeitseinstellung nicht ganz ein Drittel des regelmäßigen Verkehrs. Außer den für den Weihnachtsverkehr eingelegten Sonder- und Ergänzungszügen verkehrten zahlreiche Züge für Militärurlaubler und einige Sonderzüge für heimkehrende italienische Arbeiter. Der Tierverkehr war ziemlich schwach, in einzelnen Bezirken wurde er durch die Seuchenverbote sehr behindert. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Dezember 1910 um 122 000 *M* und im ganzen Jahr 1910 um 1 424 900 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres.

Der Güterverkehr war bis gegen Weihnachten recht lebhaft; in den letzten Tagen des Monats flaute er wie alljährlich etwas ab. Besonders stark war der Kohlen- und Getreideverkehr nach der Schweiz und nach Österreich, ferner der Eilgutverkehr kurz vor Weihnachten. Die Schifffahrt auf dem Mittel- und Oberrhein war bei günstigem Wasserstand während des ganzen Monats offen. Der Schiffsverkehr hielt sich auf mittlerer Höhe und war für die Jahreszeit ziemlich lebhaft. Die starke Zufuhr von Holz und Getreide hat angehalten, das Talgeschäft hat etwas zugenommen. Auch die Neckarschifffahrt war den ganzen Monat offen, der Verkehrsumfang befriedigend. Auf allen Hauptstrecken verkehrten Ergänzungs- und Sondergüterzüge in größerer Zahl. An gedeckten Wagen fehlte es in den ersten Tagen des Monats etwas; im übrigen bestand kein Wagenmangel. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Dezember 1910 um 626 070 *M* und im ganzen Jahr 1910 um 3 740 900 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres.

Die geschätzten Verkehrseinnahmen des Jahres 1910 betragen gegenüber den geschätzten Einnahmen des Jahres 1909 wie oben angeführt: im Personenverkehr mehr 1 424 900 *M*, im Güterverkehr mehr 3 740 900 *M*, zusammen Verkehrseinnahmen mehr 5 165 800 *M*, hierzu Einnahmen aus sonstigen Quellen mehr 880 790 *M*, im ganzen geschätzte Mehreinnahmen 6 046 590 *M*.

Bei der endgültigen Feststellung der Verkehrseinnahmen in den ersten sechs Monaten des Jahres 1910 hat sich eine weitere Mehreinnahme von rund 250 000 *M* ergeben. Man darf annehmen, daß eine weitere Mehreinnahme von ähnlicher Höhe sich auch für das zweite Halbjahr 1910 ergeben wird, daß man also obigen 6 046 590 *M* noch rund 500 000 *M* zuschlagen kann. Die Mehreinnahme des Jahres 1910 gegenüber 1909 wird somit — endgültige Feststellung vorbehalten — rund etwa 6 500 000 *M* betragen.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Zum Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	40 292	24 179	783	65 254	678 184
gegen 1909	37 413	28 964	758	67 185	670 616
	+ 2 879	- 4 785	+ 25	- 1 881	+ 7 568
Karlsruher Lokalbahnen	17 314	1 326	1	18 641	169 865
gegen 1909	15 592	1 305	-	16 897	165 345
	+ 1 722	+ 21	+ 1	+ 1 744	+ 4 520
Achern-Ottenshöfen	3 275	4 636	596	8 507	90 578
gegen 1909	3 285	5 270	428	8 983	102 835
	- 10	- 634	+ 168	- 476	- 12 257
Rehl-Lichtenau-Bühl	12 440	4 570	1 029	18 039	159 118
gegen 1909	11 585	6 165	1 096	18 846	159 400
	+ 855	- 1 595	- 67	- 807	- 287
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg	8 718	4 461	1 471	14 650	124 386
gegen 1909	8 710	4 396	1 764	14 870	120 169
	+ 8	+ 65	- 293	- 220	+ 4 217
Rastatt-Schwarzach	3 160	1 590	57	4 807	39 318
gegen 1909	3 110	715	116	3 941	30 953
	+ 50	+ 875	- 59	+ 866	+ 8 365
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 946	6 174	432	11 552	96 858
gegen 1909	5 253	5 932	310	11 495	102 233
	- 307	+ 242	+ 122	+ 57	- 5 375
Kaiserstuhlbahn	7 923	12 534	250	20 707	212 949
gegen 1909	8 047	16 981	241	25 269	250 306
	- 124	- 4 447	+ 9	- 4 562	- 37 357
Ottenheimmünster-Rhein	1 929	1 702	255	3 886	31 411
gegen 1909	1 903	1 456	106	3 465	30 792
	+ 26	+ 246	+ 149	+ 421	+ 619
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 631	4 803	211	7 645	80 914
gegen 1909	2 656	4 789	191	7 636	74 155
	- 25	+ 14	+ 20	+ 9	+ 6 759
Müllheim-Badenweiler	3 744	740	182	4 666	76 882
gegen 1909	3 846	726	106	4 678	80 897
	- 102	+ 14	+ 76	- 12	- 4 015
Saltingen-Kandern	4 184	5 252	279	9 715	99 549
gegen 1909	3 776	4 931	137	8 844	107 374
	+ 408	+ 321	+ 142	+ 871	- 7 825
Zell-Lodnan	4 943	6 403	75	11 421	124 775
gegen 1909	4 735	7 256	72	12 063	126 578
	+ 208	- 853	+ 3	- 642	- 1 803
Donaufschingen-Furtwangen	5 593	9 294	183	15 070	161 907
gegen 1909	5 448	8 071	183	13 702	147 879
	+ 145	+ 1 223	-	+ 1 368	+ 14 028
Biberach-Oberharmersbach	2 400	2 937	103	5 440	56 264
gegen 1909	2 410	2 495	64	4 969	52 524
	- 10	+ 442	+ 39	+ 471	+ 3 740
Mosbach-Mudau	3 502	2 312	227	6 041	65 392
gegen 1909	3 162	2 238	156	5 556	58 904
	+ 340	+ 74	+ 71	+ 485	+ 6 488
Oberscheffenz-Billigheim	1 087	732	91	1 910	22 505
gegen 1909	1 076	1 157	65	2 298	21 297
	+ 11	- 425	+ 26	- 388	+ 1 208

Verlag des Statistischen Landesamtes, Karlsruhe

Nach: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1910 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	10 000	3 000	300	13 300	173 310
gegen 1909	10 550	3 800	150	14 500	180 160
	— 550	— 800	+ 150	— 1 200	— 6 850
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	32 600	14 200	2 420	49 220	737 410
gegen 1909	35 790	14 920	550	51 260	710 325
	— 3 190	— 720	+ 1 870	— 2 040	+ 27 085
Bühl-Bühlertal	1 900	3 100	200	5 200	73 100
gegen 1909	1 600	2 500	120	4 220	67 980
	+ 300	+ 600	+ 80	+ 980	+ 5 120
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 300	6 000	670	12 970	182 490
gegen 1909	5 690	5 700	320	11 710	166 620
	+ 610	+ 300	+ 350	+ 1 260	+ 15 870
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 600	1 400	150	3 150	46 000
gegen 1909	1 540	1 470	190	3 200	45 250
	+ 60	— 70	— 40	— 50	+ 750
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	180 481	121 345	9 965	311 791	3 503 160
gegen 1909	177 177	131 237	7 123	315 537	3 472 592
	+ 33 04	— 9 892	+ 2 842	— 3 746	+ 30 568

19. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Jahr 1910.

Nach vorläufiger Feststellung.

Monate.	a. Der Staatseisenbahnen:				b. Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:			
	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M
Januar	1 790 970	4 396 720	801 000	6 988 690	181 827	109 803	7 180	298 810
Februar	1 570 560	4 429 280	801 000	6 800 840	162 758	119 653	5 512	287 923
März	2 420 290	5 088 060	851 000	8 359 350	195 572	143 995	7 026	346 593
April	2 186 110	5 254 450	851 000	8 291 560	175 873	153 973	6 818	336 664
Mai	2 999 210	4 979 470	851 000	8 829 680	234 065	146 779	5 791	386 635
Juni	2 608 110	5 205 580	851 000	8 664 690	192 163	141 612	7 591	341 366
Juli	3 441 390	5 464 620	851 000	9 757 010	218 816	150 875	5 476	375 167
August	3 604 930	5 595 940	851 000	10 051 870	233 857	156 432	5 139	395 428
September	2 895 620	5 834 350	871 000	9 600 970	203 833	152 202	8 297	364 332
Oktober	2 378 690	6 743 470	881 000	10 003 160	206 667	164 567	7 530	378 764
November	1 889 950	6 007 790	951 000	8 848 740	185 662	139 921	6 232	331 815
Dezember	2 071 350	5 599 440	951 000	8 621 790	180 481	121 345	9 965	311 791
Jahr 1910	29 857 180	64 599 170	10 362 000	104 818 350	2 371 574	1 701 157	82 557	4 155 288
Nach vorläufiger Feststellung 1909	28 432 280	60 858 270	9 481 210	98 771 760	2 267 135	1 721 540	76 416	4 065 091
Somit 1910 mehr	1 424 900	3 740 900	880 790	6 046 590	104 439	—	6 141	90 197
weniger	—	—	—	—	—	20 383	—	—

Druck der E. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.